

**Rede von Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des  
Jahresempfangs der Wirtschaftsbotschafterinnen und  
Wirtschaftsbotschafter der Stadt Köln am 27. September 2016, 19  
Uhr, Historisches Rathaus zu Köln**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrte Frau Kostadinova,  
sehr geehrter Herr Haschemi,  
sehr geehrte Wirtschaftsbotschafterinnen und Wirtschaftsbotschafter der Stadt Köln,  
sehr geehrte Mitglieder des Wirtschaftsausschusses,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind und ich Sie zum ersten  
Jahresempfang der Wirtschaftsbotschafterinnen und Wirtschaftsbotschafter seit  
meiner Amtseinführung begrüßen darf.

Sie setzen sich für unsere Stadt ein, Sie engagieren sich und tragen mit dazu bei,  
dass andere Unternehmerinnen und Unternehmer im In- und Ausland von den  
Qualitäten des Wirtschaftsstandortes Köln überzeugt werden.

**Wirtschaftliche Situation/Überblick**

Dass Köln für Unternehmen und Betriebe aller Art tatsächlich ein attraktiver Standort  
ist, wird Ihnen diese Aufgabe sicherlich einfacher machen. Unabhängig von  
zahlreichen Herausforderungen und Optimierungsbedarf, der Wirtschaftsstandort  
Köln steht heute so gut dar wie seit Jahrzehnten nicht mehr:

Unsere Stadt punktet mit vielen Stärken.

Da ist zum einen die Rekordbeschäftigung:

Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in den Kölner Unternehmen  
lag zum Jahresende 2015 bei einem neuen Rekordwert von 534.000.

Die Gesamterwerbstätigenzahl am Arbeitsort Köln war von den Statistikern bereits für die Jahresmitte 2014 erstmals auf über 700.000 geschätzt worden. Auch hier dürfte die Zahl mittlerweile deutlich darüber liegen.

Auch die Umsätze der Kölner Unternehmen liegen mit rund 150 Milliarden Euro auf einem neuen Rekordniveau.

Einen neuen Rekordwert kann auch der Kölner **Investmentmarkt** vermelden mit einer Umsatzhöhe von 5,5 Milliarden Euro im Jahr 2015. Der Trend zur Internationalisierung setzt sich hierbei weiter fort. Der Anteil ausländischer Käufer liegt bei über 50 Prozent.

Das ist sicherlich keine zufällige Entwicklung, sondern auch unser aller Anstrengungen geschuldet, Köln gerade international stärker zu profilieren.

Auch der **Büromarkt** beweist einmal mehr Stabilität auf hohem Niveau. 2015 lag die Gesamtvermietungsleistung erstmals nach 2011 wieder über der Marke von 300.000 Quadratmetern. Dieser Wert dürfte 2016 sogar noch einmal übertroffen werden. Einen nennenswerten Beitrag hierzu leistete der im Frühsommer unterzeichnete Mietvertrag über 60.000 Quadratmeter für die neue Regionaldirektion der Zurich Versicherung in der MesseCity Deutz. Erst gestern erfolgte der erste Spatenstich zu diesem großartigen Projekt.

Hiermit und mit vielen weiteren attraktiven Projektentwicklungen wird sich die Stadt Köln in wenigen Tagen auf der EXPO REAL präsentieren, der größten Fachmesse für Immobilien und Investitionen in Europa.

## **Projekte**

Aktuell können Sie im gesamten Stadtgebiet Baukräne, Neubau und Renovierungsprojekte beobachten – Zeichen einer lebendigen und boomenden Stadt!

Damit legen wir heute schon die Grundsteine für die Stadt von morgen, denn Köln hat trotz begrenzter Flächen weitere Entwicklungspotenziale.

Gerne stelle ich Ihnen eine kleine Auswahl vor:

### **Neue Direktion Köln / EASA**

Als weiterer Meilenstein im Stadtpanorama erstrahlt die alte preußische „Königliche Eisenbahndirektion Cöln“ direkt am Rheinufer nach den Umbauarbeiten zur „**Neuen Direktion Köln**“.

Auf insgesamt 26.000 Quadratmetern Bruttogrundfläche hat HOCHTIEF hinter der denkmalgeschützten historischen Fassade einen Premium-Bürostandort kreiert. Seit Juni 2016 läuft der sukzessive Umzug der Europäische Flugsicherheitsbehörde EASA, der es am bisherigen Standort, dem KölnTriangle in Deutz, zu eng geworden war. Ich konnte mir bereits ein Bild von dem repräsentativen Gebäude machen, als ich dort im Juli zu Gast war.

### **Gürzenich-Quartier + Gerling-Quartier + Hotelmarkt**

Auch die Projektentwicklung **Gürzenich-Quartier** wurde in diesem Jahr (im August 2016) fertig gestellt. In direkter Verlängerung der Schildergasse, einer der meistfrequentierten Fußgängerzonen Deutschlands, ist ein hochwertiges Gebäude-Ensemble mit 2.000 Quadratmetern Handelsfläche und 11.000 Quadratmetern Bürofläche entstanden. Seit Juli läuft hier der Einzug der ersten Mieter. Ankermieter ist die Anwaltskanzlei DLA Piper.

Das **Gerling-Quartier**, ehemaliger Sitz des gleichnamigen Kölner Versicherers, wird Zug um Zug zu einem neuen Wohn- und Geschäftsviertel umgebaut. Durch seine zentrale Lage und die Verbindung von historischen Gebäuden und Neubauten hat dieses Areal das Potenzial, zu einer weiteren Top-Adresse unserer Stadt zu werden. Zahlreiche Gewerbemieter sind bereits in ihre neuen Büros eingezogen, die Wohnungen wurden an ihre neuen Eigentümer übergeben.

Und auch die Gastroflächen und Läden füllen sich nach und nach und beleben das neue Stadtquartier, das insgesamt 75.000 Quadratmetern Nutzfläche aufweist. Unter anderem hat die Hamburger Hotelkette „25hours“ für 20 Jahre das denkmalgeschützte Gerling-Gebäude Am Klapperhof gepachtet. Der markante Bau wird bis 2018 in ein Hotel mit 200 Zimmern umgewandelt.

## **Kalk**

Eine wesentliche Komponente der rechtsrheinischen Stadtentwicklung ist das **Deutzer Feld**, Gelände der ehemaligen Chemischen Fabrik Kalk, das sich durch seine citynahe und verkehrsgünstige Lage auszeichnet.

Die Bauarbeiten zum **KölnCubus Süd**, angrenzend an den bereits bestehenden **KölnCubus**, haben Anfang 2016 begonnen. Mit dem Neubau entsteht nach den Plänen des Kölner Architektenbüros ASTOC ein repräsentativ gestaltetes Bürogebäude mit gut 12.000 Quadratmetern Bürofläche und rund 240 Tiefgaragenplätzen. Die ersten Mieter können ab Sommer 2017 einziehen. Im Juni hat die Development Partner AG die erste Bürofläche an die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzlei DHPG Dr. Harzem & Partner mbB vermietet, die plant, im Dezember 2017 einzuziehen.

Für Leben in dem neuen Quartier wird ab Anfang 2017 die **Fachhochschule für öffentliche Verwaltung** mit ihren 2.000 Studierenden sorgen. Projektentwickler ist die **aurelis Real Estate GmbH**.

Bis 2017 werden sich weitere Großmieter ansiedeln, wie etwa der **ADAC** oder die **GAG**.

Ein weiteres größeres Projekt ist der Neubau der Kölner **Malteser-Zentrale**. Ebenfalls in 2017 werden die rund 400 Mitarbeiter von der Kalker Hauptstraße an die Erna-Scheffler-Straße ziehen. Für sie werden rund 10.000 Quadratmeter zur Verfügung stehen.

Nicht weit entfernt investiert der **TÜV Rheinland** in die Sanierung seines Hochhauses in Poll. Noch bis 2017 steht dort Deutschlands höchster Baukran.

## **Rheinboulevard**

Auch der öffentliche Raum kommt bei der Neugestaltung von Deutz nicht zu kurz.

Nach dem gelungenen Umbau des **Deutzer Bahnhofsvorplatzes** wird mit dem **Rheinboulevard** das bisher etwas im Schatten stehende rechtsrheinische Ufer deutlich aufgewertet. Die 500 Meter lange weitläufige Treppe zum Rhein erfreute sich schon unmittelbar nach ihrer Freigabe größter Beliebtheit und hat sich in kürzester Zeit zu einer neuen Touristenattraktion entwickelt. Verbunden mit der Aussicht auf das linksrheinische Stadtpanorama ist dies ein Ort mit besonderer Aufenthaltsqualität. Neben der Ufertreppe wird der Rheinboulevard auch historische und archäologische Teile der Entstehungsgeschichte Kölns darstellen, denn hier haben die Archäologen im Zuge der Bauvorbereitungen Ausgrabungen aus 1.700 Jahren Stadtgeschichte freigelegt. Dass dort auch einige Überraschungen dabei waren, hat zwar zu Bauverzögerungen und Kostensteigerungen geführt, wird aber auf der anderen Seite die Attraktivität des Gesamtprojekts weiter steigern.

## **Herausragende Kulturbauten**

Unsere lebendige und pulsierende Stadt mit all ihren Facetten verändert sich! Dazu tragen auch Investitionen in herausragende Kulturbauten oder stadtgestalterische Projekte bei:

Ein städtebauliches Highlight ist die **Umgestaltung des Domumfeldes**. Nach dem Umbau der Domtreppe zum Hauptbahnhof im Jahr 2005 hat die Stadt als zweiten Schritt den Umbau der östlichen Domumgebung in Angriff genommen. Dieser Bereich, der die meisten gestalterischen Missstände aufwies, steht kurz vor der Fertigstellung. Markantestes Merkmal der Umgestaltung ist die Helligkeit. Mit dem Abriss von Teilen der Betonarchitektur sind große Öffnungen entstanden. Aus dem dunklen Angstraum ist ein ansehnliches Stück Stadt geworden. Zukünftig muss hier aber auch nördlicher Richtung weitergedacht werden, also mit Blick auf die Umgestaltung von Komödien- oder Marzellenstraße.

Nächstes Projekt ist der Johannisstraßen-Tunnel, der die Trankgasse unter der Bahntrasse hindurch mit dem Breslauer Platz verbindet. In den Vergabeunterlagen für eine Neugestaltung heißt es: Der Tunnel befindet sich derzeit in einem völlig verwahrlosten Zustand, der für großes Unbehagen bei der Durchquerung sorgt. Das soll sich im Rahmen des Projekts Via Culturalis für den Abschnitt von der Kirche St. Maria im Kapitol bis zum Dom ändern. 1,66 Millionen Euro an Förderung des Bundesbauministeriums sollen in die Neugestaltung des Tunnels fließen, deren Planung aktuell ausgeschrieben ist.

Ebenfalls gefördert wird die Erarbeitung eines „Gestaltungsplans Gesamtraum Via Culturalis“. Die **Via Culturalis** beschreibt eine Abfolge kultureller und historischer Ereignisse, die mit der **archäologischen Zone und dem im Bau befindlichen jüdischen Museum** von einzigartiger europaweiter Bedeutung sind. Mit Erweiterungsbauten und dem neuen Dienstleistungs- und Geschäftsbereich unmittelbar gegenüber dem Gürzenich entsteht ein neuer Stadtraum unter Bewahrung des einmaligen historischen Erbes.

Ein großer Wermutstropfen ist dagegen die **Sanierung von Oper und Schauspiel**. Ich bedaure sehr, dass die Modernisierung des denkmalgeschützte Riphahn-Ensembles, das aus Opernhaus, Schauspielhaus und Opernterrassen besteht, derart entgleist ist. Ich verspreche mir viel von dem neuen Projektleiter Herrn Streitberger und werde mit allen Mitteln dafür kämpfen, dass den Kölner Bürgerinnen und Bürgern Oper und Schauspiel schnellstmöglich wieder zur Verfügung stehen.

## **Wohnen**

Köln ist eine lebenswerte Stadt und eine wachsende Metropole!

Im Jahr 2040 werden in der Millionenstadt Köln über 200.000 mehr Menschen leben, was einem **Bevölkerungszuwachs von rund 20 Prozent** gegenüber 2014 entspricht, so die Prognose von IT.NRW. Diese vielen „Neu-Kölnerinnen und Neu-Kölner“ brauchen Wohnraum.

Angesichts niedriger Zinsen und hoher steigender Preise bei Neuvermietungen bleibt der Handlungsbedarf speziell im Segment der preiswerten Mietwohnungen hoch. Mit dem **Kooperativen Baulandmodell** für Köln, das für Neubauvorhaben auf privatem

Grund einen Mindestanteil geförderten Wohnraum vorsieht, haben wir ein entscheidendes Instrument geschaffen, Wohnen in der Stadt auch für einkommensschwächere Schichten erschwinglich zu machen.

Großes Potenzial liegt weiterhin in der Konversion bestehender Flächen, wie z.B. ehemaliger gewerblich genutzter Flächen:

Rund 1.000 neue Wohnungen entstehen derzeit auf einem 14,5 Hektar großen ehemaligen Industrieareal in Köln-Nippes, dem **Clouth-Gelände**. Das „Veedel“ bietet Raum für 500 bis 1.000 Arbeitsplätze, eine Kindertagesstätte, Gastronomie-Angebote und eine Grünzone. Eigentümerin der Fläche ist die „**moderne stadt**“, eine städtische Tochter, die das Projekt in Eigenregie entwickelt und selbst ein Viertel der geplanten Wohnungen errichtet.

Im Neubaugebiet **Sürther Feld** entsteht Wohnraum für mindestens 2.000 Menschen. Dabei entsteht aber auch ein „Bürgerpark“, in dem auch Obstbäume und Gemüse angepflanzt werden. Sportflächen und eine Kindertagesstätte sind bereits entstanden.

Bis zum Schuljahr 2017/18 soll die Gesamtschule Rodenkirchen um zwei Züge erweitert werden.

Das Planungsgebiet **Mülheim Süd** bietet mit dem Mülheimer Hafen direkten Zugang zum Rhein. Aufgrund seiner zentralen Lage kommt dem 60 Hektar großen Raum stadtentwicklungspolitisch eine hohe Bedeutung zu. Für das Gebiet östlich des Hafens ergibt sich die einmalige Chance, sich zu einem urbanen Quartier mit Wohnnutzung weiter zu entwickeln, während die Flächen des Hafengeländes weiterhin die Funktion eines Schutzhafens erfüllen.

Das neue **Wohn- und Kreativviertel COLOGNEO I** wird von der **CG Immobiliengruppe** entwickelt. Bis 2020 sollen 480 neue Wohnungen entstehen. Auf der gewerblichen Mietfläche sind ein Hostel, Regional- und Kunstmärkte, Gastronomie, Co-Working-Spaces, Galerien und Design-Läden geplant.

Eine gute Nachricht ist, dass Bewegung in die Nutzungsplan-Änderung des **ehemaligen Güterbahnhof Ehrenfeld** Areals gekommen ist. Das Bebauungsplan-

Verfahren ist in Vorbereitung. Damit ist die Grundlage geschaffen worden, um die Pläne des Projektentwicklers **aurelis Real Estate** in die Tat umzusetzen. Auf rund 7,2 Hektar soll ein gemischt genutztes Viertel mit Wohnungen, Gewerbefläche und soziokulturellen Nutzungen entstehen.

## **Deutzer Hafen**

Köln bekommt in einzigartiger Lage ein weiteres, lebendiges Quartier zum Wohnen und Arbeiten. Die Stadt wird den Deutzer Hafen, der seine ursprüngliche Funktion weitgehend verloren hat, zu einem vitalen Stadtviertel in Sichtweite des Doms entwickeln.

Die Flächen sind geradezu prädestiniert dafür, den dringenden Bedarf an Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung zu decken und als herausgehobener Bürostandort entwickelt zu werden. Die Fläche bietet in innerstädtischer Lage ein außergewöhnliches Entwicklungspotenzial für die wachsende Stadt Köln.

Das Unternehmen GoodMills, der Betreiber der Ellmühle, bekannt durch das Aurora-Logo, verlässt den Hafen. Dadurch wird die Umnutzung erleichtert und beschleunigt. Die Stadtentwicklungsgesellschaft **moderne stadt GmbH**, ein städtisches Tochterunternehmen, erwarb den Mühlenkomplex. Allein hier sollen 800 weitere Wohneinheiten entstehen. Die 26,4 Hektar große Fläche soll insgesamt zu einer ausgewogenen Mischung von bezahlbarem Wohnraum und modernen Gewerbeflächen gestaltet werden.

## **Start-ups / Digitales Köln**

Für alle Branchen ebenso wie für alle Unternehmen, ob kleiner Mittelständler oder Global Player, wird das Thema Digitalisierung zur entscheidenden Entwicklung. Und auch hier steht Köln gut da:

Die Unternehmensberatung PricewaterhouseCoopers (PwC) hat im vergangenen Jahr die 25 bevölkerungsreichsten Städte in Deutschland anhand von 20 Indikatoren bezüglich ihrer Digitalisierung untersucht. Betrachtet wurden die Bereiche Verwaltung



und Politik, Kommunikation, Infrastruktur und Energie. Ergebnis: Für PwC ist Köln „Deutschlands digitale-Hauptstadt“.

Darauf will ich mich aber keinesfalls ausruhen. So wurde für die Stadtverwaltung auf der Grundlage des Internetstadtkonzeptes mit Hilfe von Experten eine Digitale Strategie beschlossen, die die Dienstleistungsangebote der Stadt systematisch weiter digitalisieren wird.

Für die Stärkung des **Digitalen Wirtschaftsstandortes** stehen fünf Punkte im Fokus:

- Vernetzung
- Talente fördern, Fachkräfte sichern
- Digitale Transformation für die Branchen und den Mittelstand voranbringen
- Start-up Ecosystem systematisch und nachhaltig unterstützen und stärken
- Marketing, Kommunikation, Events

Wichtige Aspekte gerade für Unternehmen und Start-ups sind die moderne Infrastruktur, eine nahezu flächendeckende Breitbandversorgung, Glasfasernetz und kostenloses öffentliches WLAN.

Ich möchte, dass Köln in den nächsten fünf Jahren neben Berlin der bundesdeutsche Start-up Hotspot wird. Gerade Firmengründerinnen und -gründer profitieren in Köln schon heute vom florierenden Umfeld sowie von einer vitalen Kultur- und Kreativwirtschaft. Es gibt zurzeit über 200 junge Unternehmen der digitalen Wirtschaft am Standort, die noch keine fünf Jahre alt sind. Sie finden hier beste Voraussetzungen: Kundinnen und Kunden, Partnerinnen und Partner, Netzwerke, Finanzierungschancen, landesübergreifende Initiativen und Events sowie umfassenden Service. Außerdem über 15 Coworking Spaces und Gründerzentren, davon vier mit städtischer Beteiligung (BioCampus, Rechtsrheinisches Technologie- und Gründerzentrum Köln (RTZ), Gründer- und Innovationszentrum Köln (GIZ) und Mediengründerzentrum).

Stadtverwaltung, Kammern, Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten mit Nachdruck daran, unsere Stadt zu dem Digital Hub im Westen Deutschlands auszubauen.

Der „Digital Hub Cologne“ soll vor allem auf die Stärke der jetzt schon in Köln ansässigen Wirtschaft ausgerichtet sein, auf die Versicherungsbranche, auf Lifetech-Unternehmen und die Telekommunikation. Neben klassischen Netzwerk-Funktionen soll der Hub unter anderem auch eine eigene Finanzierungsplattform bereitstellen sowie Räume für Unternehmensgründerinnen und -gründer zur Verfügung stellen.

Ich freue mich ganz besonders darüber, dass die Kölner Bewerbung um Fördermittel des Landes zum Aufbau eines „Digital Hub Cologne“ sich erfolgreich durchgesetzt hat. Damit bekommt Köln vom Land Nordrhein-Westfalen bis zu 1,5 Millionen Euro für drei Jahre, um ein Innovations- und Digitalisierungszentrum für die regionale Wirtschaft aufzubauen. Es wird ein Eigenanteil in gleicher Höhe beigesteuert.

### **Internationale Aktivitäten**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
von ganz besonderer Bedeutung für Sie als Wirtschaftsbotschafterinnen und Wirtschaftsbotschafter sind natürlich unsere Auslandsaktivitäten.

**China** ist, nicht zuletzt auf Grund der seit 1987 bestehenden Städtepartnerschaft mit Peking, ein Schwerpunkt in den Auslandsaktivitäten der Wirtschaftsförderung. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass die Stadt Köln im kommenden Jahr das 30-jährige Bestehen dieser Verbundenheit feiern wird.

Die Highlights aus dem Länderbereich China möchte ich Ihnen kurz vorstellen.

Meine erste Auslandsreise als Oberbürgermeisterin überhaupt führte mich ins Reich der Mitte. So war ich Ende Mai anlässlich der UrbanTecAsia @CIFTIS in Peking. Ich selbst konnte von Anfang an diese wunderbare Allianz dieser beiden Veranstaltungen und ihre Entwicklung begleiten und habe bereits zum vierten Mal teilgenommen.

Eine besondere Ehre für mich war das Zusammentreffen mit dem Vorsitzenden der Politischen Konsultativkonferenz der Stadt Beijing Ji Lin, der die langen und

freundschaftlichen Beziehungen zwischen Köln und Peking hervorhob. Tief beeindruckt hat mich auch das Gespräch mit meinem Amtskollegen in Peking, Herrn Wang Anshun. Bei einem wunderbaren Festessen mit Köstlichkeiten der chinesischen Küche haben wir gemeinsam weitere Stationen der städtepartnerschaftlichen Zusammenarbeit eruiert. Insbesondere in den Bereichen Kommunalverwaltung, Landschaftspflege, Smart City, Wissenschaft und Wirtschaft besteht ein großes Interesse an Kooperation.

Darüber hinaus habe ich das Präsentationszentrum der Firma Huawei besucht. Dort konnte ich mich von der außergewöhnlichen Präzision und Fertigkeit chinesischer Telekommunikationstechnologie überzeugen.

Mein ganz persönliches Highlight waren die Treffen mit Frau Cheng Hong, der Vizebürgermeisterin von Peking und für die CIFTIS Verantwortlichen. Sie ist inzwischen eine wirklich langjährige gute Freundin geworden. Gemeinsam haben wir die intensive Partnerschaft unserer Städte diskutiert und neue Möglichkeiten unserer Zusammenarbeit gefunden.

Bei einem gemeinsamen Abendempfang mit der Landeswirtschaftsförderung NRW.Invest warb ich für Köln als hervorragenden Standort für chinesische Unternehmen. Das Programm wurde federführend von der Wirtschaftsförderung organisiert.

Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen werde ich alles daran setzen, diesen freundschaftlichen sowie erfolgreichen Austausch zwischen Köln und China durch gegenseitige Besuche, Projekte und Veranstaltungen voranzutreiben.

Anfang November wird Köln erneut Flagge in China zeigen. Deutschland ist Gastland bei der Western China International Fair in Chengdu.

Ein ganz besonderer Höhepunkt unserer diesjährigen China-Aktivitäten war das „Business and Investors Forum China“, das wir zusammen mit der Landeswirtschaftsförderungsgesellschaft NRW.Invest am 2. September in der wunderschönen Kölner Flora veranstaltet haben. In Vorträgen und Panel-Runden diskutierten chinesische und deutsche Experten Potenziale der Kooperation bei

unterschiedlichen Aspekten der Digitalisierung von der Logistik, über die Telekommunikationsbranche bis hin zu Start-ups und Mittelstand.

Die herausragende Veranstaltung, die von über 500 Teilnehmern besucht wurde, stand unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und des Botschafters der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland Shi Mingde. Ich bin sehr stolz darauf, dass Köln als „das Aushängeschild für Investitionen von Chinesen in Nordrhein-Westfalen“ wahrgenommen wird, wie der NRW Wirtschaftsminister Garrelt Duin konstatierte.

Ein weiterer Schwerpunkt für Akquisitionsbemühungen der Stadt ist die **Türkei**. Die Türkei ist ein Land, mit dem wir nicht nur wegen der seit 1997 bestehenden Städtepartnerschaft zu Istanbul besonders verbunden sind, die im kommenden Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum feiert. Ein Grund dafür ist auch der hohe Anteil der türkischstämmigen Bevölkerung und der Türkei-Akteure in Köln, der maßgeblich zur Vielfalt unserer Stadtgesellschaft beiträgt. Die Bekanntheit der Türkei-Kompetenz und das Vertrauen in den Wirtschaftsstandort Köln soll gerade in der türkischen Community weiter gestärkt werden. Die aktuelle Entwicklung in der Türkei gibt zweifellos Anlass zur Sorge. Ich halte es aber für umso wichtiger, den Austausch zu suchen und den Dialog nicht abubrechen, nur so können wir Einfluss nehmen.

Auch **Indien** gehört zu den Zielländern in den Auslandsaktivitäten der Wirtschaftsförderung. Die Indien-Initiative wurde Ende des Jahres 2006 mit dem Ziel, Köln als Brückenkopf für die indische Wirtschaft weiter auszubauen, initiiert. Ein Highlight der Indienaktivitäten ist die Kölner Indienwoche. Sie fand in diesem Jahr bereits zum 8. Mal in Folge statt. Die Koordinatoren haben wieder einmal ein interessantes und vielseitiges Programm aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur auf die Beine gestellt. In diesem Jahr konnte der Generalkonsul der Republik Indien aus Frankfurt am Main erstmalig als Partner der Kölner Indienwoche gewonnen werden. Dadurch wurde die traditionell gute Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat auf eine neue Stufe gestellt. Ich habe die Absicht, wenn irgend möglich im nächsten Jahr selbst nach Indien zu reisen und mir einen Eindruck von den Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit zu verschaffen.

Die **deutsch-brasilianischen** Beziehungen sind politisch, wirtschaftlich, kulturell und gesellschaftlich breit verankert. Mit der Städtepartnerschaft Köln - **Rio de Janeiro** setzen wir die angestrebte Stärkung der bilateralen Beziehungen in Form einer „strategischen Partnerschaft“ seitens der Bundesregierung auch auf kommunaler Ebene fort. Erst Anfang August war ich zu Gast in unserer Partnerstadt, die in diesem Jahr Austragungsort der Olympischen und Paralympischen Sommerspiele war. Es war in jeder Hinsicht eine vielseitige und erfolgreiche Reise für mich, auf der ich die intensive Freundschaft zwischen unseren beiden Städten spüren konnte.

30 Kölnerinnen und Kölner haben ihre Stadt bei den Olympischen Spielen in Rio erstklassig vertreten und zusammen sechs Medaillen gewinnen können. Als Kölnerin bin ich stolz auf ihre persönliche Leistung und darauf, dass sie gemeinsam die Werte nach Rio getragen haben, welche die Sportstadt Köln ausmachen: Weltoffenheit, Fairness, Begeisterung und Einsatz.

Anlass meiner Reise war der Besuch der ANUTEC BRAZIL. Die Ausstellung ist eine der wichtigsten Auslandsmessen der Koelnmesse und eine herausragende Handels- und Kommunikationsplattform für die Ernährungswirtschaft.

Ich freue mich sehr, dass die Kooperation zwischen der Kölner Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft (AVG) und der Stadt Rio de Janeiro bereits Früchte trägt. Im Rahmen der Reise wurden Pläne verabschiedet, mit Unterstützung der AVG eine Kompostieranlage in Rio de Janeiro zu bauen.

Veranstaltungen wie die erste UrbanTec Brazil im Oktober des letzten Jahres und die Beteiligung am Pavillon des Deutschen Generalkonsuls „OliAle“ während der Olympischen Spiele 2016 zahlen sich auch wirtschaftlich aus. So führte das systematische Vorgehen beispielsweise zur Ansiedlung des ersten Auslandsbüros des brasilianischen „Think Tanks“, der Stiftung Getulio Vargas (FGV), und zahlreicher brasilianischer Unternehmen.

Das Thema „Brexit“ beschäftigt derzeit die deutsche Wirtschaft, den Wirtschaftsstandort Deutschland insgesamt und damit auch Köln. Bei allen eventuell eintretenden Negativeffekten für die hiesigen Unternehmen sehe ich auch Chancen für unsere Stadt. Ich werbe aktiv für den Wirtschaftsstandort Köln, da Firmen mit einem Standort in Großbritannien überlegen, im Zuge des geplanten Austritts aus der

Europäischen Union, ihren Sitz und eine Vielzahl an Arbeitsplätzen nach Kontinentaleuropa zu verlagern. Köln bietet nicht nur die notwendige Freizügigkeit von Arbeitnehmern und Kapital, sondern kann auch mit hervorragenden Standortqualitäten punkten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
abschließend möchte ich mich heute mit diesem Empfang noch einmal ganz herzlich bei Ihnen allen für die Ausübung Ihres Ehrenamtes als Wirtschaftsbotschafterin bzw. Wirtschaftsbotschafter der Stadt Köln bedanken. Es sind so viele von Ihnen aktiv, dass es mir leider unmöglich ist, hier nun jeden einzelnen Namen und jede einzelne Leistung zu erwähnen und persönlich zu würdigen. Es steht jedoch fest, dass wir dank Ihrer tatkräftigen Unterstützung in diesem und in den vergangenen Jahren vieles bewegen und Erfolge und Verbesserungen am Standort herbeiführen konnten. Es wäre schön, wenn Sie mich auch in Zukunft weiter unterstützen und helfen, die Bekanntheit Kölns zu steigern und zur weiteren Internationalisierung des Wirtschaftsstandortes beitragen. Ich wünsche mir von Ihnen, dass Sie – wie auch bisher – aktiv auf Geschäfts- und Gesprächspartnerinnen und -partner zugehen und die Vorzüge einer Unternehmensansiedlung in Köln herausstellen. Ich würde mich freuen, wenn Sie die Vielzahl Ihrer Kontakte nutzen und tatkräftig für die Stadt, für den Wirtschaftsstandort Köln werben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Wirtschaftsförderung stehen Ihnen jederzeit gerne und tatkräftig zur Verfügung und versorgen Sie beispielsweise mit dem passenden fremdsprachigen Informationsmaterial.

Und sollte weitergehender Informationsbedarf seitens Ihrer Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner oder eine konkrete Ansiedlungsabsicht bestehen, wird das Amt für Wirtschaftsförderung gerne die weitere Betreuung übernehmen.

An dieser Stelle möchte ich all derer gedenken, die heute nicht mehr dabei sein können.

Weitere Veränderungen haben sich durch berufliche oder räumliche Umorientierungen oder den Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand ergeben. Umso mehr freut es mich, heute zwei Persönlichkeiten neu in den Kreis der Wirtschaftsbotschafterinnen und Wirtschaftsbotschafter der Stadt Köln aufzunehmen:

Frau Kostadinova und Herr Haschemi.

Es ist mir eine große Freude, dass auch Sie sich dazu bereit erklärt haben, mich mit Ihrem persönlichen Engagement im internationalen Standortmarketing zu unterstützen. Es kommt auf Ihr persönliches Bekenntnis zu Köln und zum Wirtschaftsstandort Köln an. Wenn Sie überzeugt sind von den Qualitäten des Standortes, ist dies für andere Unternehmerinnen und Unternehmer ein wichtiges Signal.

Darf ich Sie nun zu mir bitten?

Als äußeres Erkennungszeichen darf ich Ihnen die Anstecknadel der Wirtschaftsbotschafterinnen und Wirtschaftsbotschafter sowie eine Urkunde in deutscher und englischer Fassung überreichen. Dazu erhalten Sie den Band „Wirtschaftsstandort Köln – Business Location Cologne“, mit zahlreichen Beiträgen über die Kompetenzen und Stärken unserer schönen Stadt.

(Überreichung der Nadeln, Urkunden und Bücher)

(Gratulation)

Nun erteile ich der Dezernentin für Wirtschaft und Liegenschaften Frau Ute Berg das Wort, die Ihnen die Ergebnisse der Strukturanalyse „Standort Köln – Perspektiven 2030“ präsentieren wird.